

Betreff: Ihre Veröffentlichung zu kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen für die Altstadt und denkbare Umfahrungen

Liebe Bürgermeisterin,
sehr geehrte Mitglieder der Steuerungsgruppe für Verkehr,

wir beziehen uns auf die oben genannte Veröffentlichung im Amtsblatt 2/2021 und in der FLZ vom 30.1.21. Vorab möchten wir anmerken, dass wir es sehr positiv finden, dass alle Bürgerinnen und Bürger gezielt auf mögliche Umfahrungen aufmerksam gemacht wurden.

Mit den möglichen Verkehrsumleitungen sollte man jedoch nicht jeglichen Berufsverkehr von der Innenstadt fernhalten. In jedem Berufspendler steckt auch ein potentieller Kunde für die Geschäftsleute im Zentrum. Schließlich möchten wir nicht, dass Herrieden irgendwann das gleiche Bild wie Feuchtwangen bietet und die Innenstadt völlig ausstirbt und unser Ort somit auch für den Tourismus unattraktiv wird.

Was wir definitiv nicht in der Innenstadt brauchen sind LKWs. Hierfür sind die schmalen Straßen und die Engstelle Storchentor nicht geeignet. Eine 30 Zone würde den Lärm der Autofahrer reduzieren und die Gefahren für die Fußgänger mindern. Mit den bereits vorgestellten Maßnahmen zur Erhöhung der Fußgängersicherheit und dem Parkproblem haben Sie bereits einen ersten Schritt in die richtige Richtung eingeschlagen.



Das nicht besser werdende Verkehrsproblem für die Anwohner der Nürnberger Straße ist allen Herriedern bereits sehr lange bekannt. Auch wir haben zwei Schulkinder, die diese vielbefahrene Straße jeden Tag überqueren müssen. Wir finden es inzwischen sehr gut, dass bereits Hinweisschilder an den Verkehrsinseln angebracht wurden. Zumindest wird der ein oder andere Fahrer das Tempo reduzieren.

Bezüglich der Strecke Nr. 7 (Westspange Schernberg) möchten wir darauf hinweisen, dass es sich hierbei nur um eine Verlagerung des Problems in ein anderes Siedlungsgebiet handelt. Dies sehen wir deshalb in keinem Fall als eine sinnvolle Lösung.

Dem Plan entnehmen wir, dass die Strecken 7, 6 und 8 nur zusammen eine Umfahrung zum Industriegebiet ergeben. Hierbei würden nicht nur die Herrieder Siedlungen entlang des Mühlgrabens verlärmten, sondern auch die Bewohner von Stegbruck, Winn und Roth. Sehr beliebte Fuß- und Radwege in der Natur werden zerstört. Diese besonders lange Strecke wäre mit enormen Kosten verbunden und es würden sehr viel mehr Anwohner unter dem Verkehr leiden als bisher in der Nürnberger Straße. Genau die gleichen Probleme würden sich für die Siedlungen entlang des Klingengrabens und für Hohenberg widerspiegeln, wenn die Strecke Nr. 1 umgesetzt wird. Der wunderschöne Blick in freie Natur wird Vergangenheit. Die neuen Häuser werden vielleicht sogar abgewertet. Das Siedlungsgebiet wird unattraktiv.

Bitte unterstützen Sie stattdessen gezielt die Anwohner der Nürnberger Straße mit effektiven Schallschutzmaßnahmen. Eine Tempo 30 Zone würde den Lärm in diesem Bereich um rund drei Dezibel gegenüber Tempo 50 reduzieren und den Schulkindern beim Überqueren der Straße mehr Sicherheit bieten. Das menschliche Ohr nimmt Tempo 30 so wahr, als wäre nur die Hälfte des Verkehrs auf der Straße. **Tempo 30: Geringer Aufwand – große Wirkung!**

Niemand kann garantieren, dass auch wirklich viele Pendler die Umfahrungen in Zukunft nutzen werden oder vielleicht doch die Abkürzung durch die Nürnberger Straße bevorzugen.

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass keine der von uns erwähnten Strecken (1, 6, 7, 8) verwirklicht werden.

